

# Der Brief an die Hebräer

Aus dem Grundtext (NA 27. Aufl.) übersetzt von Michael Trenkel

(Textus Receptus - Auszüge: [TR])

## Teil 1 (Kap 1- 5) 1999-2006

### Kapitel 1

1 Nachdem Gott in der Vergangenheit vielfach und auf vielerlei Art durch die Propheten zu den Vätern geredet hat,

2 hat er in diesen Tagen letztgültig im Sohn zu uns geredet, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, und durch den er auch die Zeitalter (Äonen) gemacht hat.

3 Er ist die Widerspiegelung Seiner Herrlichkeit und die Gestalt (od.: *der Ausdruck*) Seines Wesens. Er trägt alle Dinge durch sein machtvolles Wort und hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Sünden (durch sich selbst [TR]) vollbracht hat.

4 Er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, so wie auch der Name, den er geerbt hat, ihren Namen weit überragt.

5 Denn zu welchem der Engel hat ER jemals gesagt: »Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt«? und ebenfalls: »Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein«?

6 Und wenn ER den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht ER auch: »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!«

7 Zwar spricht ER von den Engeln: »Er macht seine Engel zu Stürmen und seine Diener zu einer Feuerflamme«,

8 von dem Sohn aber: »Dein Thron, o Gott, besteht von Zeitalter (Äon) zu Zeitalter (Äon), und das Zepter deines Reiches ist ein Zepter der Aufrichtigkeit.

9 Du hast Gerechtigkeit geliebt und das Unrecht gehasst; darum, O Gott, hat dein GOTT dich erwählt und dich noch vor deinen Teilhabern mit Öl der Freude gesalbt.«

10 Und: »Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; «

11 Sie werden vergehen, DU aber bleibst; sie alle werden veraltern wie ein Kleid;

12 du wirst sie wie einen Umhang zusammenrollen, und völlig verwandeln, so wie man ein Kleid wechselt. Du aber bleibst, der du bist, und deine Jahre werden nie enden.

13 Aber zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich dir deine Feinde als Fußbank unter die Füße lege?

14 Sind sie alle nicht nur zum Dienst bestimmte Geistwesen, die zum Hilfedienst an denen ausgesandt werden, die das Heil als Erbe empfangen sollen?

## Kapitel 2

1 Darum sollten wir umso aufmerksamer auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht (wie ein Schiff) vom Kurs abgetrieben werden.

2 Denn wenn schon das durch Engel verkündete Wort verbindlich war und jede Übertretung und jedes Überhören die gerechte Vergeltung (od.: *Entlohnung*) fand,

3 wie werden wir dem entgehen können, wenn wir so ein herrliches Heil verachten? Es hat ja seinen Anfang genommen, indem es durch den Herrn selbst verkündet wurde, und ist uns dann von den Ohrenzeugen bestätigt worden;

4 Wobei Gott selbst es durch Zeichen und Wunder beglaubigt hat, durch vielfache Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes, nach seinem Willen.

5 Denn nicht Engeln hat er den zukünftigen Erdkreis, von dem wir reden, unterstellt,

6 vielmehr heißt es an einer Stelle ausdrücklich: »Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, oder der Menschensohn, dass du auf ihn achtest?

7 Du hast ihn nur für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt. Dann hast Du ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt,

8 und hast ihm *alles* zu Füßen gelegt. Denn indem er ihm alles unterstellte, hat er nichts ausgenommen, was ihm nicht unterworfen wäre. «  
Zwar *sehen* wir jetzt noch nicht alles als ihm zu Füßen gelegt;

9 wir sehen aber Jesus, der nur für kurze Zeit *wegen seines Todesleidens* unter die Engel erniedrigt war, nun mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; es war nämlich Gottes Gnade, dass er für *alle(s)* den Tod erlitt.

10 Weil Gott viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, hat er den Urheber ihres Heils durch Leiden zur Vollendung gebracht. Das war der angemessene Weg für Gott, für den und durch den alle Dinge sind.

11 Denn sowohl der (Sohn), welcher heiligt, als auch die (Söhne), welche von ihm geheiligt werden, stammen alle von dem *Einen* (Vater) ab. Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen,

12 und sagt: »Ich will meinen Brüdern deinen Namen verkünden und dich inmitten deiner Gemeinde preisen; «

13 und weiter: »Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen; und nochmals: Seht, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat. «

14 Da nun die Kinder alle Teilhaber eines Leibes von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Art daran Anteil genommen, um durch seinen Tod den zu entmachten, der die Macht des Todes hat, nämlich den Teufel,

15 und um alle die zu befreien, die durch die Furcht des Todes das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.

16 Denn er nimmt sich doch nicht der Engel an, sondern er nimmt sich der Nachkommen Abrahams an.

17 Darum musste er in allem den Brüdern gleich werden, um ein barmherziger und treuer Hoherpriester vor Gott zu werden und die Sünden des Volkes zu sühnen;

18 denn worin er selbst versucht worden ist als er gelitten hat, kann er denen helfen, die versucht werden.

### Kapitel 3

1 Darum, heilige Brüder, die ihr Teilhaber der himmlischen Berufung seid, schaut auf den Apostel und Hohenpriester, unseres Bekenntnisses: auf Jesus,

2 der – wie auch Mose in Gottes Haus – dem treu ist, der ihn eingesetzt hat.

3 Doch er hat größere Herrlichkeit empfangen als Mose, so wie der, der ein Haus baut, größere Ehre hat als das Haus selbst.

4 Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber, der alles erschaffen hat, ist Gott.

5 Mose war in Gottes ganzem Haus treu in seinem Verwalterdienst, bei dem er hinauswies auf das, was in Christus offenbart (od.: *verkündigt*) werden würde.

6 Christus aber (ist treu) als Sohn, der über das Haus Gottes gesetzt ist. Dieses Haus sind *wir*, vorausgesetzt wir halten bis zum Ziel mit Freimütigkeit an dem stolzen Bewusstsein standhaft fest, das unsere frohe Erwartung uns verleiht.

7 Aus diesem Grund sagt der Heilige Geist: Heute, wenn ihr seine Stimme hört,

8 verhärtet euer Herz nicht wie bei der Rebellion in der Wüste am Tag der Versuchung.

9 Dort haben eure Väter mich versucht, indem sie mich herausforderten, obwohl sie doch meine großen Taten gesehen hatten,

10 und zwar vierzig Jahre lang. Darum schmeckte mir diese Generation nicht, und ich sagte: Immer geht ihr Herz in die Irre. Sie haben meine Wege nicht erkannt.

11 Darum habe ich in meinem Gericht (*w*: „Zorn“: *meint keinen Gemütszustand sondern ein Urteil*) geschworen: Sie sollen nie mehr in meine Ruhe eingehen.

12 Achtet also darauf, Brüder, dass keiner von euch durch eine rebellische Haltung dem Unglauben in euren Herzen Raum gibt und sich so vom lebendigen Gott abwendet.

13 sondern ermutigt einander jeden Tag, solange es noch heißt: Heute, damit niemand von euch durch den Betrug der Sünde verhärtet wird.

14 Wir sind Teilhaber mit Christus geworden, vorausgesetzt, wir halten die anfängliche Zuversicht bis zum Ziel standhaft fest.

15 Wenn es heißt: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht, wie bei der Rebellion -

16 wer hatte denn (seine Verheißung) gehört und sich doch aufgelehnt? Waren es nicht alle, die unter Mose aus Ägypten ausgezogen waren?

17 Wer erregte denn vierzig Jahre lang seinen Widerwillen? Nicht etwa die, die (gegen ihn) gesündigt hatten, so dass ihre Glieder dann in der Wüste zerfallen sind?

18 Welchen aber schwor er, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die sich weigerten ihm zu glauben?

19 Und so sehen wir, dass sie wegen ihres Unglaubens nicht hineingelangen konnten.

#### **Kapitel 4**

1 Darum lasst uns auf der Hut sein, dass keiner von euch vom Ziel zurückbleibt, solange die Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, noch gilt.

2 Denn uns ist die gleiche frohe Botschaft (od.: *Wohlkunde*) verkündet worden wie jenen; doch hat ihnen das Wort, das sie hörten, nichts genützt, weil es sich bei denen, die es hörten, nicht mit dem Glauben verband.

3 Wir aber gehen beständig in die Ruhe ein als die, die geglaubt haben – (an die Ruhe, auf die Gott sich bezog) als er sagte: »So schwor ich in meinem Gericht: Sie sollen nie mehr in meine Ruhe eingehen!«

Zwar waren die Werke seit der Erschaffung der Welt vollendet;

4 denn vom siebten Tag heißt es an einer (anderen) Stelle: »Und Gott ruhte am siebten Tag von all seinen Werken.«

5 hier aber heißt es: »Sie sollen nie mehr in meine Ruhe eingehen!«

6 Da es nun dabei bleibt, dass einige hineingehen, die aber, denen zuerst die frohe Botschaft (od.: *Wohlkunde*) verkündigt worden ist, weil sie sich weigerten zu glauben nicht hineingekommen sind,

7 bestimmt er aufs Neue einen Tag, nämlich: »*Heute*«, indem er durch David, wie schon gesagt, nach so langer Zeit spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht!«

8 Denn wenn sie schon Josua in die Ruhe geführt hätte, so wäre nicht von einem anderen Tag die Rede.

9 Also ist dem Volk Gottes eine Sabbatruhe übrig geblieben!

10 Denn wer in *Seine* Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gekommen von seinen eigenen Werken, wie Gott von den seinen.

11 Lasst uns nun bestrebt sein, in diese Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach dem damaligen Beispiel zu Fall kommt – nämlich sich beständig dem Glauben zu verweigern.

12 Denn das Wort Gottes ist lebend(dig) und (inne-)wirksam und schärfer als jedes doppelschneidige Schwert und dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, der Gelenke und auch des Markes, und es ist fähig die Gedanken und Absichten des Herzens zu beurteilen (*w: Urteilsfähiger*);

13 und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles liegt nackt und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dessen Wort wir uns zu stellen haben.

14 Weil wir nun einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der durch die Himmel gegangen ist, so lasst uns an dem Bekenntnis zu ihm festhalten!

15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit unseren Schwachheiten mitempfinden könnte, sondern der in allem in gleicher Art versucht worden ist, doch ohne Verfehlung.

16 Darum lasst uns nun mit Freimütigkeit vor den Thron der Gnade treten, damit wir Barmherzigkeit nehmen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!

## **Kapitel 5**

1 Denn jeder Hohepriester wird aus den Mitmenschen ausgewählt und für seine Mitmenschen eingesetzt um vor Gott für sie einzutreten, indem sie Gaben und Opfer für die Sünden darzubringen.

2 Er kann für die Unwissenden und Irrenden Verständnis aufbringen, da er auch selbst mit Schwachheit behaftet ist;

3 aufgrund dieser muss er für sich selbst, ebenso wie für die Verfehlungen des Volkes, Opfer darbringen.

4 Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern er wird von Gott berufen, so wie Aaron.

5 Ebenso hat auch Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: »Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt.«

6 Wie er auch an einer anderen Stelle sagt: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.«

7 In den Tagen als Christus Mensch aus Fleisch und Blut war, hat er Gebete und Bitten, verbunden mit starkem Schreien und Tränen, vor den gebracht, der ihn vom Tod erretten konnte, und er ist auch aufgrund seiner Annahme (des Gottgegeben) erhört worden.

8 Obwohl er der Sohn war, lernte er an dem, was er erduldet, den Gehorsam.

9 Und da er so vollendet worden ist, ist er nun für alle, die ihm folgen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

10 Und er wurde von Gott angesprochen als »Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks«.

11 Darüber hätten wir noch viel zu sagen; es ist euch aber schwer verständlich zu machen, da ihr im Hören träge (od. *rückständig*) geworden seid.

12 Denn obwohl ihr der Zeit nach schon Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Grundlagen der Lehre von der Offenbarung Gottes sind; ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben, nicht feste Speise.

13 Denn jeder, der noch Milch zu sich nimmt, ist unfähig, richtige Rede zu verstehen; denn er ist ja noch ein unmündiges Kind.

14 Die feste Speise ist aber für Erwachsene, deren Bewusstsein durch Training dafür sensibel geworden ist, zwischen Gutem und Verdorbenem zu unterscheiden.

## **Ende Teil 1**